



Siebzehntes Abenteuer.

## Wie Kriemhild Siegfrieds Tod beklagte.

**N**un mögt ihr sagen hören  
 Von grausem Rachedut  
 Und Meintat, wie sie selten  
 So grimmig einer tut:  
 Es ließ den toten Siegfried,  
 Kriemhildens Ehgemahl,  
 Herr Hagen niederlegen  
 Der Fraue vor den Saal.  
 Er ließ ihn ihr verstoßen  
 Hinbringen vor die Tür,  
 Daß sie den Toten fände,  
 Wenn morgens sie herfür  
 Zur ersten Messe ginge  
 Ganz frühe schon vor Tag,  
 Wie dieses Frau Kriemhilde  
 In Tugend immer pflag.

Nan läutete zum Münster,  
 Wie solches stets geschah;  
 Ihr Ingesinde weckte  
 Frau Kriemhild eifrig da.  
 Sie ließ ein Licht sich bringen,

Dazu ihr Frühgewand;  
 Da kam zur Tür der Kämmerer,  
 Der bald den Toten fand.  
 Er sah ihn rot von Blute,  
 All sein Gewand war naß;  
 Daß es Herr Siegfried wäre,  
 Mit nichten wußt' er das.  
 Da eilte er erschrocken,  
 Das Licht in zager Hand,  
 Zum Saale, wo Kriemhilden  
 Er mit den Frauen fand.  
 Die Frommen wollten eben  
 Zur Münsterkirche gehn.  
 „O Herrin,“ sprach der Knabe,  
 „Ihr mögt noch stille stehn,  
 Es liegt ein toter Ritter  
 Vor Eurem Gadem\* hier!“

„Weh uns!“ rief Frau Kriemhilde,  
 „Was kündest du doch mir!“

\* Gemach, Haus.